



DAS
ERLANGER MUSIKINSTITUT
UND SEINE
ZUSCHUSSSITUATION
2023/24

ANTRAG
AUF
ZUSCHUSSERHÖHUNG



1. Was wir seit unserer Gründung im Jahre 1966 tun

Angebot eines besonders qualifizierten Instrumentalunterrichts

Unser Unterricht ist ausgerichtet auf anspruchsvolle Musik, auf die Musik der Hochkultur und wird in der Form von Einzelstunden angeboten. Zur Qualitätssicherung sind wir als Mitglied des Verbands bayer. Sing- u. Musikschulen verpflichtet, ausschließlich qualifizierte Lehrkräfte einzusetzen. Besonderes Augenmerk bei der Personalwahl legen wir dabei sowohl auf die pädagogische, als auch auf die künstlerische Erfahrung um unseren Schülern einen maximalen Mehrwert mitgeben zu können.

Förderklassen

1977 hatten wir bereits eine Förderklasse eingerichtet. Das Musikinstitut hatte damit eine Vorreiterrolle für ganz Bayern. Bayernweit wurde die Förderklasse erst 1985 eingeführt, auf Grundlage unserer Erfahrungen in Erlangen!

Ein guter Einstieg in das „lebenslange Lernen“

Wir bieten bereits für die Allerkleinsten ab 4 Monaten ein fundiertes Programm.

Gemeinsames Musizieren und Musikhören in dieser frühen Phase ist für das Kind Nahrung für Körper, Seele und Gehirn. Mit Tönen und Geräuschen können Babys zum Lachen gebracht – mit einem Lied wieder beruhigt werden. Babys erkunden mit Hingabe Stimme und Körper. Sie untersuchen alles in der näheren Umgebung, was rasselt und knistert, leuchtet und klappert.

Daran anschließend können die Kleinkinder bis etwa 3 Jahren Ihren Weg zur Musik weiter gehen.

Wissenschaftliche Langzeitstudien haben bestätigt, dass Musikerziehung positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Intelligenz, Kreativität und Sprache hat, das logische Denken, das räumliche Vorstellungsvermögen sowie die soziale Kompetenz von Kindern fördert.

Musikalische Früherziehung

In der Musikalischen Früherziehung können auf vielfältige Weise erste Erfahrungen im Umgang mit Musik gemacht werden: Singen, Bewegen zur Musik bzw. Tanzen und Instrumentalspiel sind wesentliche Bestandteile. Dabei werden auch das differenzierte Hören und das Rhythmusempfinden trainiert. So erfahren die Kinder einen spielerischen, dem Alter angemessenen Zugang zur Musik, der von speziell dafür ausgebildeten Pädagogen vermittelt wird.

Musikalische Grundausbildung

Mit der Musikalischen Grundausbildung sollen günstige Voraussetzungen für eine anschließende Instrumentalausbildung geschaffen werden. Zentrale Vermittlungsinhalte sind u.a. Gehörschulung, Stimmbildung, Erweiterung von Bewegungserfahrungen, erstes Notenlesen, etc. Besonders Begabte können wir hier bereits durch eigene Kurse mit Blockflöte, Gambe, Klavier oder Schlagzeug weiter fördern und erste Instrumentalerfahrungen gesammelt werden.

Musikkindergarten

Der bayernweit erste und in ganz Deutschland dritte Musikkindergarten wurde in der Spielstube in der Schenkstraße im Kindergarten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Mai 2010 eröffnet. Hier wird ein innovativer Ansatz zur frühen und ganzheitlichen vorschulischen Bildung umgesetzt.

Ziel ist die frühkindliche musikalische Entwicklung der Kinder, die mit der Unterstützung ihrer Erzieher und der Vertreter des Erlanger Musikinstituts schon in sehr frühem Alter Musik und die Musiker mit ihren Instrumenten erleben sollen. Dabei steht nicht das Erlernen von Musikinstrumenten oder ein kognitiver Zugang zur Musik im Vordergrund, sondern das frühe Lernen mit allen Sinnen durch Musik. Im Musikkindergarten stellt Musik ein zentrales Bildungselement dar, das den Zugang zu allen Aspekten des Lebens und Lernens eröffnen soll.

Inzwischen wird dieses Konzept auch in Eltersdorf im Kindergarten St. Kunigund umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Drittmittel.

Spitzenkonzerte im eigenen Konzertsaal

Ein weiterer satzungsgemäßer Schwerpunkt neben dem Unterrichtsbetrieb ist:

„Der Verein dient der Förderung des Konzert- und Musiklebens durch Veranstaltung eigener Konzerte“.

Dieser Schwerpunkt wird seit 1988 in unserer „Konzertwerkstatt“ mit ihrer hervorragenden Akustik durch eine eigene Konzertreihe mit international gefragten Künstlern umgesetzt.

Viele weltweit erfolgreiche Spitzenmusiker sind seitdem in der Konzertwerkstatt aufgetreten. Eine Rückmeldung der gastierenden Musikerinnen und Musiker lautet immer wieder:

„Wir kommen gerne wieder in diesen wunderbaren Saal, da er wirklich etwas Besonderes in der Kategorie der Kammermusikäle darstellt und es so schön ist hier zu spielen.“

Wie sehr sich einige Künstler sogar persönlich mit dem Musikinstitut verbunden fühlen zeigte sich bei der Anschaffung unseres neuen Konzertflügels, wo sich kein geringerer als Prof. Alfredo Perl (Hochschule für Musik Detmold) sofort anbot, bei der Auswahl mitzuwirken.

Synergie-Effekte nutzen

Im Jahr 2014 konnte in Zusammenarbeit mit Dorian Keilhack ein weiterer Impuls das musikalische Leben der Stadt Erlangen bereichern. Die „Camerata Franconia“ wurde als erstes professionelles Orchester Erlangens gegründet und gab seitdem bereits mehrere hochgelobte Konzerte.

Unter den Musikern der Camerata sind auch einige Lehrkräfte des Musikinstituts. Inzwischen hat sich aus diesem Impuls ein eigenständiger Verein entwickelt, der seit November 2016 auch im Vereinsregister eingetragen ist. Ohne das EMI als Geburtshelfer wäre ein solches Unterfangen aber nicht möglich gewesen. Auch hier konnte das EMI als Kulturinstitution seinem Satzungszweck Geltung verleihen.

Wir haben einen Auftrag

Neben der „reinen Wissensvermittlung“ verstehen wir es ebenso als unseren Auftrag, die uns anvertrauten jungen Menschen in ihren Fähigkeiten und in ihrer Entwicklung zu stärken und an Kultur heranzuführen. So übernehmen unsere Schüler:innen bspw. auch immer wieder Aufgaben beim Konzertbetrieb wie das Notenwenden oder beim Ticketing.

Wie wichtig dieser Punkt ist, zeigte sich während der Corona-Pandemie, in der wir zu einem wichtigen Anker im Leben unserer Schüler:innen wurden.

Offenheit

Musik soll kein finanzielles Privileg sein. So können wir Dank Spendern und Förderern auch einkommensschwachen Mitgliedern unserer Gesellschaft den Zugang zu Musik und Bildung ebnen. Aber auch Betroffene des aktuellen Ukraine-Konflikts können wir so eine neue musikalische Heimat bieten.

Vom Burgberg in die ganze Welt

Zu der Geschichte des Musikinstituts gehören ganz wesentlich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, von denen 69 Berufsmusiker geworden sind. Aber auch die vielen begeisterten und fachkundigen Laienmusiker und Konzertbesucher, die eine fundierte Ausbildung am EMI in ihrer Kindheit und Jugend erlebt haben, sollen nicht unerwähnt bleiben und sind genauso wichtig für das Musikleben.

Unter den Berufsmusikern sind vier Professoren, welche in Bern, Innsbruck, Hamburg und Weimar wirken.

Weitere Musiker haben u.a. Stellen in folgenden Orchestern: Staatsphilharmonie Nürnberg, Staatsorchester München, Staatskapelle Dresden, Gewandhausorchester Leipzig, Staatsorchester Braunschweig, Meininger Hofkapelle, Anhaltische Philharmonie Dessau, Frankfurter Opernorchester, komische Oper Leipzig und dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam.

Darunter befinden sich auch Konzertmeister, stellvertretende Konzertmeister sowie Solobläser. Aber auch eine international erfolgreiche Barockoboistin, ein erfolgreicher Jazzmusiker, sowie der Schlagzeuger der Rockband Subway to Sally waren ehemals EMI-Schüler.

Wir erreichen Menschen

Pro Jahr erreichen wir mit unseren Angeboten ca. 8000 Menschen in und um Erlangen!

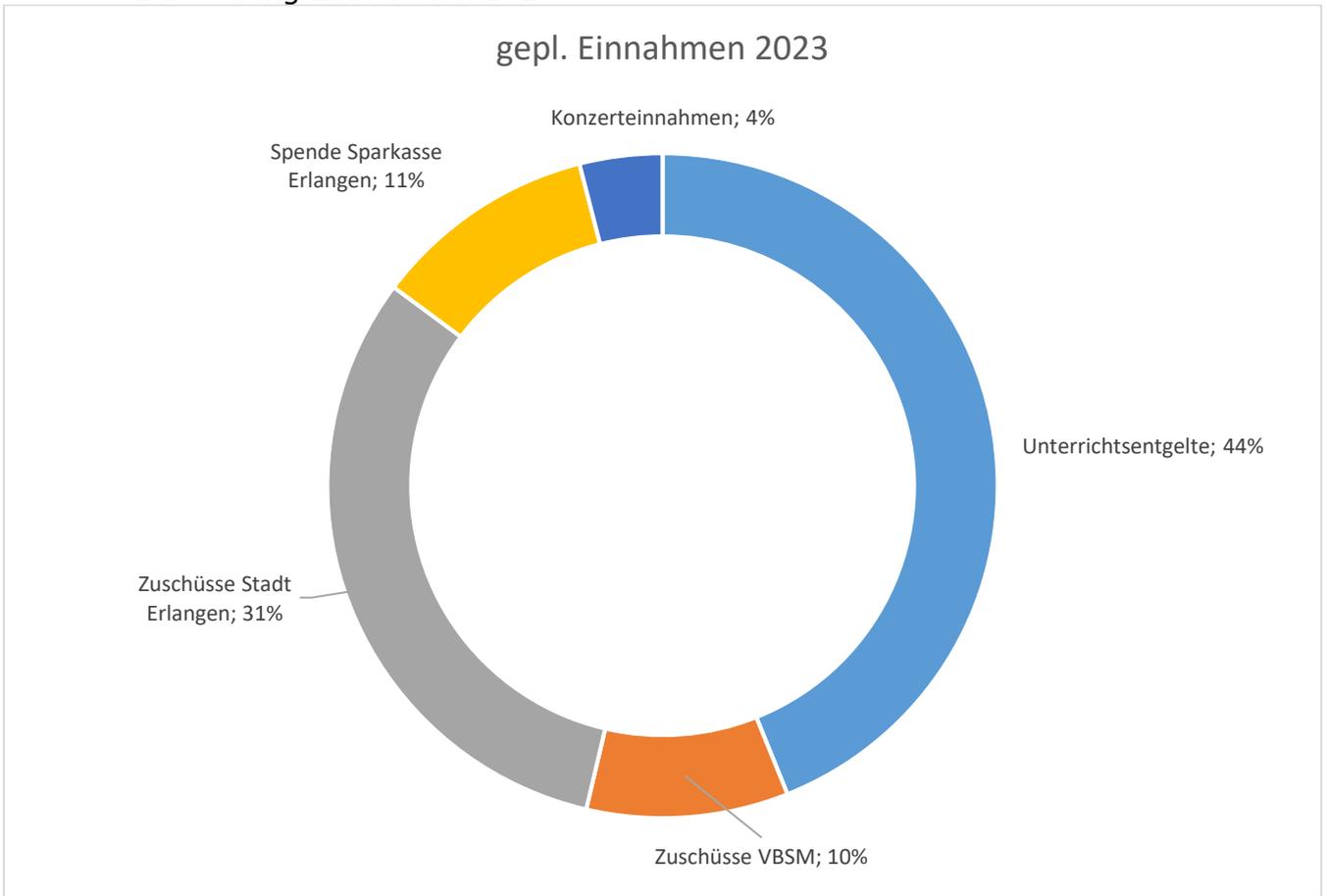
2. Eckpunkte unserer Finanzierung

Einkommensabhängige Entgeltstruktur

Durch die einkommensabhängige Entgeltstruktur haben wir durchschnittliche Entgelteinnahmen pro Schüler in Höhe von 117,- €; dies sind rund 77% mehr als der Satz der Städtischen Sing- und Musikschule! Und dies trotz der 5 Förderklassenschüler, welche den Schnitt noch drücken, da jeder Förderklassenschüler für eine Stunde bezahlten Unterricht zusätzliche 2 Stunden Förderung bekommt. Dies wird nur zu einem geringen Teil durch die Staatszuschüsse zur Förderklasse aufgefangen.

Bei einkommensstarken Haushalten berechnen wir 163,- € /Monat für 45 Min. Unterricht pro Woche. Damit werden diese sehr stark in die Finanzierung einbezogen. Für Geringverdiener aus Erlangen auf der anderen Seite sind wir mit 85,- € gut 28% teurer als die Städtische Sing- und Musikschule (66,- €). Im Bedarfsfall vergeben wir zusätzlich auch noch Stipendien.

 Darstellung Einnahmen 2023



 Darstellung der Ausgaben 2023



 Haushaltssituation 2023

Nach derzeitigem Buchungsstand und Prognosen erreicht das Musikinstitut trotz wirtschaftlich schwierigem Umfeld wieder ein ausgeglichenes Ergebnis, bei positiver Entwicklung können wir unseren Angestellten womöglich eine wie im TVöD zugesicherte Jahressonderzahlung am Jahresende gewähren.



Lohnerhöhungen im TVöD

Seit der letzten Zuschussanpassung für das Jahr 2022 und Angleichung der Gehälter an den Tarifvertrag ist im TVöD zum 1.03.2024 eine Entgelterhöhung mit einem Sockelbetrag von 200 € und um zusätzlich 5,5% über alle Entgeltgruppen hinweg vorgesehen.

3. Bedarfsbegründung



Als Voraussetzung zum Erhalt öffentlicher Zuschüsse ist grundsätzlich die Vermögensbildung ausgeschlossen. Daher ist es notwendig, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, da es keine Möglichkeit gibt sich finanziell für die Zukunft wappnen zu können.

Somit kann das Erlanger Musikinstitut, unter Beachtung der aktuellen Wirtschaftslage und unter Annahme sonst gleichbleibender Rahmenbedingungen, eine Anpassung der Gehälter nicht aus eigener Kraft finanzieren.

Eine Einnahmengenerierung, bspw. durch eine Erhöhung der Unterrichtsentgelte, kann im Moment nicht in Betracht kommen:

Normal- und besserverdienende Eltern werden im Vergleich zur städt. Sing- und Musikschule bereits heute deutlich mehr an der Finanzierung beteiligt. Der Höchstsatz liegt seit der letzten Entgelterhöhung vom 01.01.2023 bei über dem Doppelten des Regelbetrages der städt. Sing- und Musikschule. Diese letzte Erhöhung betrug in den oberen Entgeltstufen bis zu 6 Prozent und wurde möglichst sozialverträglich gestaltet.

Eine weitere Entgelterhöhung, und damit noch stärkere Belastung der Eltern im Vergleich zu den Regelbeiträgen der städtischen Sing- und Musikschule (das durchschnittliche Entgelt des EMI liegt 77% über dem Regelbeitrag der städtischen Sing- und Musikschule) zur Gegenfinanzierung einer Lohnangleichung an das Niveau des TVöD ist weder vermittelbar, noch vertretbar. Dies macht die erbetene Zuschusserhöhung so wichtig und dringlich.



Damit das Erlanger Musikinstitut letztlich weder bei unseren Schülereltern, noch bei unseren Angestellten an Attraktivität verliert, ist eine Angleichung an den Tarifabschluss des TVöD VKA 2024 dringend geboten.

Planberechnungen haben hierfür einen Mehrbedarf bei den regelmäßigen Gehaltszahlungen von rund 70.000 € für das Rumpffjahr 2024 ergeben. Hinzu kommt eine im TVöD als Anrecht definierte Jahressonderzahlung, in Höhe von rund 51.000 € für 2024. Hierbei handelt es sich um reine Personalkostensteigerungen. Nicht beachtet sind weitere Kostensteigerungen für den Betrieb an sich.



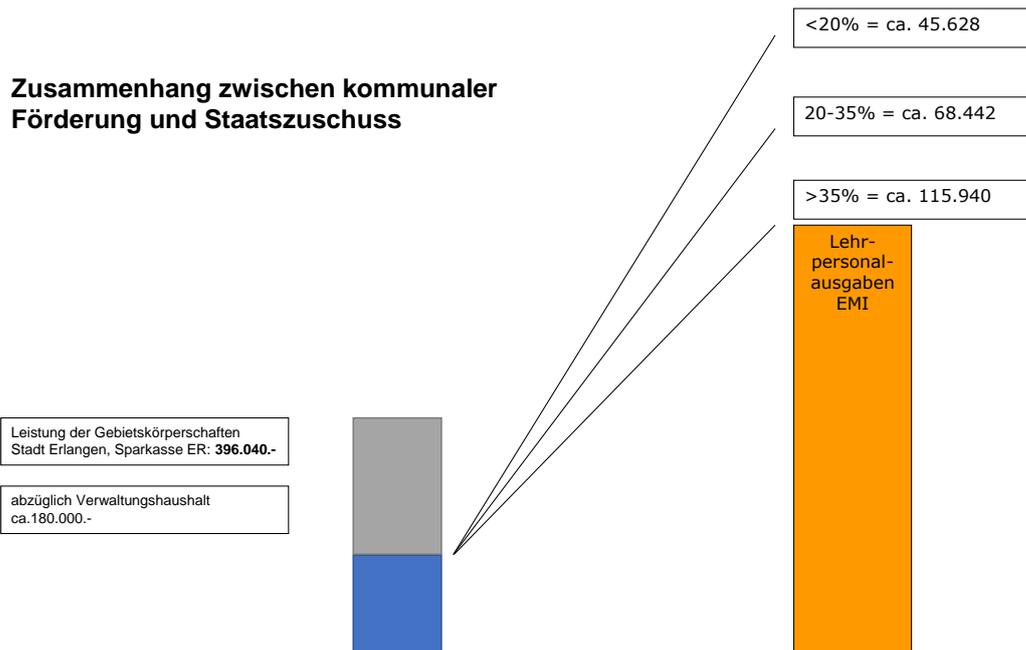
Die Gesamtpersonalkosten lagen 2022 bei rund 769.000,- €. Im Jahr 2023 werden 816.000,- € für unser Personal fällig, ab 2024 steigen die Kosten dann auf 937.000,- € / p.a. (ohne Jahressonderzahlung).



Die Förderung des Landes Bayern durch den VBSM erfolgt über eine zwei-stufige Berechnung:

1. Berechnung der Förderhöhe (Die Förderung darf nicht höher sein als die kommunale Leistung)
2. Berechnung der anteiligen Förderung ausschließlich an den Lehrpersonal-kosten im Verhältnis zur anrechenbaren kommunalen Leistung.

Fällt die Förderstufe unter die avisierten 35%, bedeutet das einen zusätzli-chen Verlust von rund 44.000 €.



Wenn die Zuschusserhöhung der Stadt so ausfällt, dass wir in der höchsten Förderstufe verbleiben, werden durch den Staatszuschuss ca. 15.000,- Euro an Mehrkosten aufgefangen.

Zusammenfassung:

- Eine Anpassung der Gehälter an den Tarifvertrag ergibt einen Mehrbedarf von ca. 70.000,- € zuzgl. Jahressonderzahlung i.H.v. 51.000,- €. Ergibt zusammen einen Mehrbedarf von 121.000,- Euro.
- Bei einer Anpassung der Gehälter ohne Unterstützung der Stadt Erlangen ergäbe sich ein Förderverlust durch das Land Bayern von ca. 44.000,-€
- Eine minimale Zuschusserhöhung für 2024 durch die Stadt Erlangen von min. 65.000,-€ würde die Förderung durch das Land Bayern in voller Höhe erhalten, aber ein Defizit von 56.000,- € nach sich ziehen.

Erlangen den 10.08.2023

Tilmann Stiehler
- Leitung des Erlanger Musikinstituts -